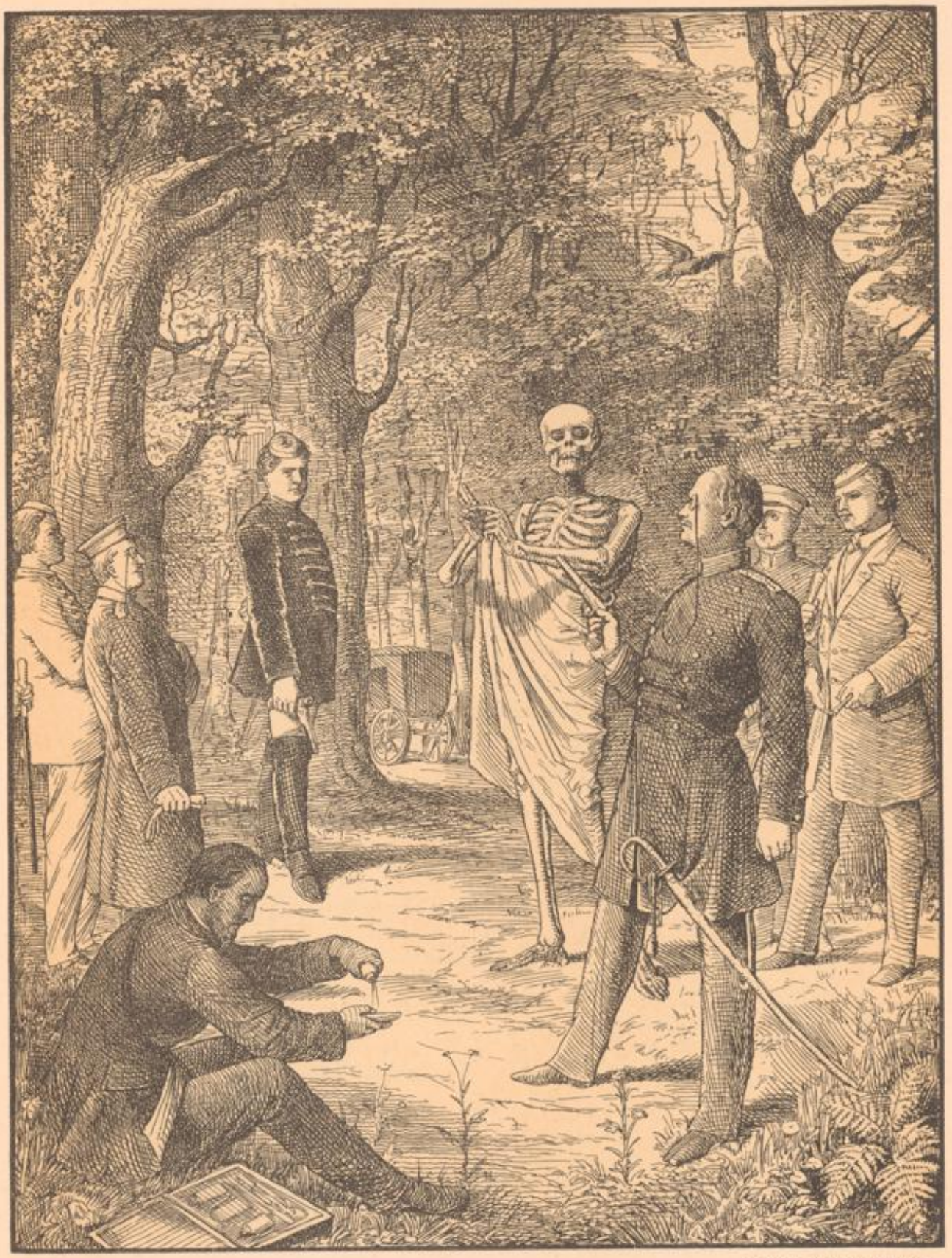
XIX.

Fortschritt ist die Losung des Tages, und dennoch gehört das Duell noch immer zum modernen Ehrbegriff. Wahrlich eine Schmach für ein gebildetes, sog. christlich gesittetes Jahrhundert. Da stehen die beiden Gegner, ein Offizier und ein flotter Korpsstudent, sich mit den Pistolen gegenüber, bereit zum Kampfe auf Leben und Tod. Vielleicht ist nur ein geringfügiger Wortwechsel die Veranlassung, daß sie sich über göttliches und menschliches Gesetz ohne Rücksichtnahme hinwegsetzen. Der Tod gibt als Unparteiischer das Zeichen zum Losgehen: Wenige Augenblicke und ein blühendes Leben ist vernichtet als bedauernswertes Opfer eines grundfalschen Ehrbegriffs. Und dann? Wie wird Gottes Gericht ausfallen, für einen, der in sein heiligstes Recht ruchlos eingegriffen hat! Harrt nicht am Ende auf ihn — der zweite Tod?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XIX.



T. Weiß invt. B. Kühlen, M.Gladbach, reprodt.

„Achtung! Nun zähl ich: eins, zwei, drei!
Parteilos steh nur ich dabei,
Ihr Thoren, wer auch mag Sieger sein,
Gewinn und Ehre sind einzig mein!“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf